

|                     |  |
|---------------------|--|
| <b>Zeitschrift:</b> | Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland                            |
| <b>Herausgeber:</b> | Naturforschende Gesellschaft Baselland   |
| <b>Band:</b>        | 37 (1992)  |
| <b>Rubrik:</b>      | Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft Baselland für das Jahr 1991 |

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft Baselland für das Jahr 1991**

Von KARL MARTIN TANNER, Präsident

## **Vorträge und Exkursionen**

10. Januar      Dr. LUKAS HAUBER, Kantonsgeologe Basel-Stadt, Riehen:  
Geothermische Bohrungen in der Region Basel.  
Die Geothermie und ihre Bedeutung wurde kurz vorgestellt. Danach schilderte der Referent die geologischen Voraussetzungen, die technische Abwicklung und die Ergebnisse der Pilotprojekte in unserer Region. 1988–89 sind in Reinach und Riehen, mit teilweise gutem Erfolg, Versuche zur Erbohrung tiefer und deshalb warmer Grundwässer vorgenommen worden.  
Die Erschliessung der Erdwärme könnte einen Beitrag an die Nutzung erneuerbarer Energiequellen, an die Diversifikation unter den Energieträgern und an den Umweltschutz leisten.
23. Januar      Dr. PETER GUTZWILLER, Arzt, Liestal:  
Verhalten und Individualentwicklung freilebender Wildschweine im Kanton Baselland.  
Der Referent berichtete über die Fangtechnik von Wildschweinen (Falle, Standortwahl, Überwachung) und die Markierung mit Ohrmarken (mit Videofilm). Die bisherigen Rückmeldungen geben über Standorttreue, resp. Wanderverhalten, aber auch über die Gewichtsentwicklung der hiesigen Sauen Aufschluss.  
Die Zunahme der Populationen lässt sich sehr direkt mit der Zunahme des Maisanbaus der vergangenen Jahre in unserer Region korrelieren.
8. Februar      «Stammtisch»: Kurzreferate von Mitgliedern und Gästen.  
Folgende Beiträge kamen zur Darstellung:  
- Dr. MARTIN DICK, Muttenz: «Bericht über ein Projekt des Forschungsinstituts für biologischen Landbau, Oberwil (Biotopvernetzung im Klettgau)»,  
- SAMUEL RECHER, Ziefen: «Flora und Fauna der Rebhalde Ziefen»,  
- GEORG SPRECHER, Giebenach: «Überlebenschancen eines Bienen schwarmes im Freien» und  
- Dr. GABRIEL WIENER, Liestal: «Ein Diskussionsbeitrag zur Geothermik in der Nordwestschweiz».
7. März      PD Dr. ARNOLD BENZ, Institut für Astronomie ETH,  
Zürich:  
Was ist mit der Sonne los?  
Die Sonnenaktivität erreicht zurzeit einen Höchststand in ihrem elfjährigen Zyklus. Sonnenflecken, Röntgenstrahlung, Eruptionen und Radio-

bursts häufen sich wie kaum zuvor. Die Aktivitäten und ihre Einflüsse auf die Erde werden immer besser verstanden. Diese Kenntnisse sind auch wichtig zum Verständnis der Entstehung von Sternen.

22. März

Ordentliche Mitgliederversammlung.

Anschliessend Vortrag von Dr. HANS PETER RIEDER, Biologe, Basel:

Baselbieter Bauerngärten und ihre Pflanzen.

Trotz fortschreitender Technisierung und Verstädterung kann man im Baselbiet noch immer Gärten antreffen, welche dem Bild des historischen Bauerngartens entsprechen. Ihr Pflanzenbestand hat zwar durch Fremdlinge aus Übersee eine beträchtliche Veränderung erfahren; man findet aber dennoch viele Gewächse, welche schon in römischer oder gar vorrömischer Zeit in Gebrauch standen. Die typische Gestalt eines Bauerngartens und die Herkunft seiner häufigsten Pflanzenarten wurde im Überblick besprochen. Der Referent hat zudem eine Bestandesaufnahme der noch vorhandenen traditionellen Gartenanlagen gemacht.

2. Juni

Botanische Exkursion: Kaltbrunnental und Chasteltal.

Leitung: Dr. MICHAEL ZEMP, Ettingen, und JOSEF BERTRAM, Ettingen.

Wanderung Grellingen – Chessiloch – Kaltbrunnental – Lenenchöpfli – Roderisweid – Steffen – Steffenschmitten – Chasteltal – Chastelmatt – Grellingen.

Beiden Seitentälern der Birs gemeinsam ist die Vielfalt der Schluchtwaldvegetation mit ausgeprägten mikroklimatischen Gegensätzen auf kleinem Raum. Gross ist der Reichtum an Moosen. Im Kaltbrunnental sind über 140 Arten nachgewiesen worden.

24. August

Exkursion: Natur im Zentrum der Stadt Basel.

Leitung: Dr. HANS WACKERNAGEL, Basel.

Wanderung Kunstmuseum – St. Alban-Kirche – Rheinufer – Münster – Münsterplatz.

Der Referent macht v. a. auf botanische Kuriositäten aufmerksam. Viele Stadtpflanzen haben eine abenteuerliche Herkunfts-Geschichte. Ausführlich betrachten wir auch die aus Stein gehauenen Pflanzen am Münster. Das Münster selbst kann als grosse Raute gedeutet werden.

23. Oktober

FELIX LABHARDT, Biologe, Tierfotograf, Bottmingen:

Der Fuchs: faszinierendes Wildtier.

Der Rotfuchs ist ein heimlicher, vorzugsweise nachtaktiver Einzelgänger, der sich weitgehend der direkten Beobachtung entzieht. Erst moderne Technik, die Radiotelemetrie, ermöglichte es, tieferen Einblick in sein Leben zu bekommen. Wie sieht das räumliche und zeitliche Verhalten des Fuchses aus? Wovon ernährt er sich in der vom Menschen geprägten Kulturlandschaft? Die Antwort auf diese und weitere Fragen erklären, warum der Rotfuchs trotz intensiver Verfolgung zu den weltweit erfolgreichsten Wildtieren zählt, ganz im Gegensatz zu vielen anderen Raubtieren.

8. November

WERNER EGGLI, Forstingenieur, Füllinsdorf:

Eindrücke vom Kilimandscharo.

Der Kili ist kein gewöhnlicher Berg. Man kann wohl versuchen, ihn zu

besteigen, aber nicht allen gelingt dies. Dafür bieten die Landschaft und die Flora manchen Leckerbissen. Der Berg ist nahezu 6000 m hoch und viele Pflanzen kommen hier endemisch vor. Sie sind zum Teil noch wenig erforscht, und der Laie wundert sich oft, welch grosser Unterschied zum Beispiel zwischen einem baumförmigen und einem einjährigen Kreuzkraut besteht.

#### 21. November

**Dr. CLAUDIO DEFILA**, Leiter der Agrar- und Biometeorologie an der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt, Zürich.

#### Phänologie: Pflanzen als Klimazeiger.

Die Phänologie ist eine wenig bekannte Grenzwissenschaft zwischen Biologie und Meteorologie. Anhand von Bildern soll der Zuhörer in dieses Wissensgebiet eingeführt werden. Nach einem kurzen historischen Rückblick wird das heutige phänologische Beobachtungsnetz und -programm der Schweiz vorgestellt. Die phänologischen Daten werden von verschiedenen Umweltfaktoren beeinflusst. Von Interesse sind vor allem die meteorologischen Parameter, welche am Beispiel der phänologischen Beobachtungen von Liestal dargelegt werden. Die Frage, ob phänologische Zeitreihen ein Indikator für Umweltveränderungen (Umweltschäden, Klimaänderung) darstellen, soll abschliessend diskutiert werden.

#### 4. Dezember

**RADOLF VON SALIS**, Physiker, Hölstein:  
Sonnenuhren.

Obwohl die Zeiteinheit heute durch einen atomaren Vorgang definiert wird, basiert die Zeiteinteilung im menschlichen Leben und in den Naturabläufen auf der Rotation der Erde um die eigene Achse (Tag) und dem Erdumlauf um die Sonne (Jahr). Im Vortrag wird u.a. gezeigt, wie Sonnenuhren konstruiert werden, die die wahre Ortszeit (WOZ) angeben. Diese natürliche Zeit kann in Baselland bis zu 96 Minuten von der von Menschen unter wirtschaftlichem und politischem Druck vereinbarten mitteleuropäischen Zeit (MEZ) abweichen. Wie mit Hilfe einer Computersimulation gezeigt wird, deckt das Studium der Abweichung zwischen WOZ und MEZ durch Beobachtung der Sonnenuhr während eines ganzen Jahres viele Geheimnisse über die Bewegung der Erde im Sonnensystem auf. Der Besucher erhält die Bauanleitung für eine Vertikalsonnenuhr, die eine beliebige sonnenexponierte Fassade zieren kann.

Am 26. Januar fand ausserdem, gemeinsam mit den kantonalen Naturschutzorganisationen, eine von unserer Forschungskommission initiierte Tagung zum Thema «Biotopverbund – die wirksame Naturschutzstrategie gegen den Artenschwund» statt (vgl. Bericht der Forschungskommission).

Die geplante mehrtägige Herbstexkursion ins Oberengadin / Bergell musste wegen zu schlechten Wetters ausfallen.

## Vorstand

Der Vorstand traf sich zu fünf Sitzungen (am 2.2., 26.4., 28.6., 14.8. und 1.11.). Die erste fand gemeinsam mit den Kommissionen statt.

Anlässlich der Ordentlichen Mitgliederversammlung wurde Prof. Dr.

**ROLAND BRÜCKNER**, Basel, zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft ernannt.  
**DR. MARIO STUDER**, Liestal, wurde anstelle des zurücktretenden Dr. STEFAN KOLLER in den Vorstand gewählt.

Neben die Organisation von Vorträgen und Exkursionen traten u. a. die folgenden Geschäfte:

Auf Antrag der Forschungskommission wurden zwei laufende Arbeiten der Uni Basel mit je Fr. 1000.– unterstützt.

Auf verschiedenen Ebenen wurden die Anstrengungen für die Errichtung eines Naturmuseums fortgesetzt.

In verschiedenen Gremien und mehreren Sitzungen wurde weiter an der Vorbereitung der Jahresversammlung 1992 der SANW in Basel gearbeitet.

Gemeinsam mit den Präsidenten der grösseren Naturschutzorganisationen des Kantons wurde eine Sitzung abgehalten.

Der Redaktionskommission danken wir für die Herausgabe von Band 36 unserer Tätigkeitsberichte.

## **Redaktionskommission**

Zu Beginn des Berichtsjahres konnte Band 36 der Tätigkeitsberichte an die Mitglieder ausgeliefert werden.

Im Laufe des Jahres hat die Redaktionskommission dann mehrere eingegangene Arbeiten begutachtet und die Autoren, soweit erforderlich, bei der Überarbeitung der Manuskripte beraten. Der nächste Tätigkeitsbericht ist also auf gutem Weg.

JACQUES SCHAUB

## **Forschungskommission**

Die Forschungskommission hat am 26. Januar eine Tagung zum Thema «Biotopverbund» durchgeführt. Referate von ECKHARD JEDICKE, Wettenberg (Theorie des Biotopverbundes und seine praktische Umsetzung); MICHAEL ZEMP, Ettingen (Biotopverbund bei Pflanzen); PETER DUELLI, WSL= Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Birmensdorf (Biotopverbund bei Wirbellosen); PATRICK WIEDEMEIER, Uni Zürich (Biotopverbund bei Säugern) haben das Thema inhaltlich umrissen und wertvolle Forschungsergebnisse bekannt gemacht. Die Teilnehmerzahl lag mit 110 Interessierten über den Erwartungen.

Eine Publikation der Referate wurde von MARKUS RITTER und der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz BL (ANHBL) vorbereitet.

Die im vergangenen Jahr unterstützten Arbeiten von R. WALDNER und R. ABBÜHL sind erfolgreich abgeschlossen worden.

Zwei Projekte mit dem Gesuch um finanzielle Unterstützung sind 1991 der Kommission eingereicht worden. Beide Arbeiten sind betreut vom Botanik-Ordinarius Prof. KÖRNER.

Es handelt sich um J. PAULSEN «C-Vorräte in Schweizer Wäldern» und St. HÄTTENSCHWILER «Keimungsverhalten von *Pinus silvestris*».

MARKUS RITTER

## **Vorstands- und Kommissionsmitglieder (März 1992)**

### **Vorstand**

|                        |  |
|------------------------|--|
| Präsident              | KARL MARTIN TANNER, Seltisberg   |
| Vizepräsident, Kassier | GEORG SCHMID, Lausen   |
| Aktuar                 | Dr. HEINZ SCHAUB, Bottmingen   |
| Sekretär               | DANIEL SCHEIDECKER, Liestal  |
| Bibliothekar           | FRANZ KAUFMANN, Liestal  |
| Weitere Mitglieder     | FRANZ SCHÄFER, Liestal<br>Dr. URS SOLLBERGER, Füllinsdorf<br>Dr. MARIO STUDER, Liestal<br>RADOLF VON SALIS, Hölstein |

### **Redaktionskommission**

|                    |   |
|--------------------|---|
| Präsident          | JACQUES SCHAUB, Lupsingen   |
| Weitere Mitglieder | Dr. DIETER BURCKHARDT, Basel<br>Dr. CHRISTIAN HEITZ, Riehen<br>Prof. Dr. LEO JENNI, Itingen<br>Dr. MAX SALFINGER, Zürich<br>Dr. HANSJÖRG SCHMASSMANN, Liestal |

### **Forschungskommission**

|                    |  |
|--------------------|--|
| Präsident          | Dr. URS TESTER, Basel  |
| Weitere Mitglieder | MICHAEL DIPNER, Nuglar<br>Prof. Dr. HERMANN HECKER, Hölstein<br>MARKUS RITTER, Basel |

### **Rechnungsrevisoren**

|                              |
|------------------------------|
| HUGO EICHENBERGER, Allschwil |
| Dr. HEINZ FRUTTIGER, Basel   |

Stellvertreter

HANS KOHLER, Liestal  
GEORG SCHAFFNER, Liestal

**Adresswesen**

DR. HANS-RUDOLF SCHMIDHAUSER, Füllinsdorf

**Delegierter in den Senat der SANW**

Stellvertreter

KARL MARTIN TANNER, Seltisberg  
GEORG SCHMID, Lausen

**Mitgliederbestand**

|  | Einzel | Kollektiv | Total |
|--|--------|-----------|-------|
| Bestand am 1.1.1991                                      | 413    | 55        | 468   |
| Austritte  | - 12   | - 1       | - 13  |
| Gestrichen (wegen Nichtbezahlung<br>des Jahresbeitrages) | keine  |           |       |
| Todesfälle   | - 4    |           | - 4   |
| Eintritte  | + 9    | + 1       | + 10  |
| Bestand am 31.12.1991                                    | 406    | 55        | 461   |

Austritte: STEFAN BIRRER, Itingen; SABINE BRUDERER, Pratteln; RENÉ BUFFAT, Liestal; URS EHRSAM, Pratteln; FRANZ INDRA, Füllinsdorf; DR. HANS KERN, Läufelfingen; MARC KÉRY, Oberwil; FRITZ MAURER, Gelternkinden; DR. RAYMOND MEYLAN, Münchenstein; WALTER NIEDERHAUSER, Dornach; DR. JAMES RUNYON, Steckborn; OLGA SPINNLER, Frenkendorf; DR. PAUL WALther, Frenkendorf.

Todesfälle: ERICH KOPPELMANN, Frenkendorf; PETER RAMSTEIN, Liestal; ARMIN RICHTER, Liestal; DR. HANS SCHOLER, Liestal.

Eintritte

Einzel: DR. THOMAS BALTZER, Liestal; HENRIETTE BLASER-GYSSLER, Riehen; DR. HANS BRUNNER, Lausen; URSULA DILL, Diegten; BERNHARD FELDER, Liestal; ANNO GOLAY, Itingen; THOMAS HÄNNI, Häfelfingen; HEIDI HAURI, Buus; BENEDIKT SCHMIDT, Binningen.

Kollektiv: Kant. Amt für Umweltschutz und Energie, Liestal.

## **Laudatio zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Herrn Prof. Dr. med. ROLAND BRÜCKNER**

Die Naturforschende Gesellschaft Baselland ernennt Herrn Prof. Dr. med. ROLAND BRÜCKNER, Basel, zum Ehrenmitglied. Sie würdigt damit seine Verdienste um die Erforschung der Augen und des Sehens bei Tieren, aber auch sein Engagement im Blindenwesen der Region Basel. Dankbar anerkennen wir zudem seine Treue zu unserer Gesellschaft.

Nach seinem Medizinstudium spezialisierte sich ROLAND BRÜCKNER im Fachbereich Ophthalmologie und führte 1948–1952 eine Augenarztpraxis in Liestal. 1950 trat er unserer Gesellschaft bei. Weitere vielfältige Beziehungen zu unserem Kanton gehen auf diese Zeit zurück. So förderte er u. a. die «Sehbehinderten-Hilfe Basel-Stadt und Basel-Landschaft», gründete 1958 die «Diabetes-Gesellschaft der Region Basel», eine Konsequenz aus seinen Erfahrungen mit sehbehinderten zuckerkranken Patienten, und wirkte während rund zwanzig Jahren als Instruktor der Rotkreuz-Kolonne Baselland.

1948–1977 leitete er die chirurgische Augenabteilung im St. Claraspital in Basel.

In seiner Sprechstunde betreute Prof. BRÜCKNER auch die Augen zahlreicher Hunde, Katzen, Pferde, Papageien etc., und seit fast fünfzig Jahren ist er Consiliarius im Zoologischen Garten Basel und in den «Langen Erlen». Weit mehr als die kranken interessieren ihn heute allerdings die Augen von gesunden Tieren. Nicht zuletzt zeugen davon die Studien, welche er, in Zusammenarbeit mit Dr. h. c. EMIL WEITNAUER, an Mauerseglern durchgeführt hat. Man beachte dazu seine Publikation im Band 36 der Tätigkeitsberichte unserer Gesellschaft.

KARL MARTIN TANNER